



<b>Vorlage - öffentlich -</b>		
lfd. Nummer <b>2280</b>	Jahr <b>2010</b>	Geschäftsbereich <b>1A</b>

**Beratungsfolge**

**Sitzungstermin**

**Zuständigkeiten**

Haupt- und Finanzausschuss	19.01.2011	Kenntnisnahme
----------------------------	------------	---------------

**Betreff**

Grundsätze der Bürgerbeteiligung für die Stadt Essen
--

Datum: 22.12.2010	gez.: Oberbürgermeister Paß
-------------------	-----------------------------

**Beschlussvorschlag**

**Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.**

**Sachverhaltsdarstellung**

**I. Warum Bürgerbeteiligung und Standards?**

Nirgendwo sind die Bürgerinnen und Bürger der Politik und politischen Entscheidungen so nah wie in der Kommune - nirgendwo ist die Politik mit ihren Entscheidungen so nahe an den Bürgerinnen und Bürgern, d.h. den Betroffenen. Hier bietet sich also die gute Gelegenheit, eine „Politik der Nähe“ zu praktizieren.

Die Kommunen stehen vor vielfältigen Herausforderungen: dem demographischen Wandel, der Legitimationskrise der Politik sowie der Finanzkrise (besonders in den Großstädten). Ohne Beteiligung, ohne aktives Engagement der Bürger/innen sind diese Probleme nicht zu bewältigen.

Eine Stadt, in der die Bewohner/innen gerne leben, sich mit ihr identifizieren, das Gefühl haben, gehört zu werden und sich einbringen zu können, hat einen Standortvorteil - für die Wirtschaft allgemein, aber auch im Wettbewerb um neue Einwohner/innen. Einwohner/innen und Unternehmen in Essen zu halten bzw. für Essen zu gewinnen wird in den nächsten Jahren weiterhin eine wichtige Aufgabe sein. Identität bildet sich u. a. im Miteinander aus - eine Partizipationskultur ist eine Kultur des Miteinanders. Bürger/innen, Verwaltungsmitarbeiter/innen und Politiker/innen lernen sich kennen und erhalten Einblicke in die Bedürfnisse und Lebens- bzw. Arbeitsbedingungen des jeweils anderen. Partizipation unterstützt so auch die Integration der unterschiedlichen Milieus in die Stadtgesellschaft. Und eine aktive, tolerante Stadtgesellschaft ist ein Imagegewinn für Essen.

Essen befindet sich gemeinsam mit vielen Städten in Deutschland seit Jahren auf dem Weg zu einer Bürgerkommune. Spätestens seit der Teilnahme an dem „Netzwerk bürgerorientierter Kommunen in Deutschland - Civitas“ ab 1999 werden viele städtische Themen, Maßnahmen und Projekte in den Gesamtzusammenhang Bürgerkommune gebracht.

In Essen wird der Begriff Bürgerkommune als ein Prozess verstanden, in dem das Verhältnis zwischen der Kommune und der Bürgergesellschaft neu bestimmt wird. Um die vielfältigen Potenziale der Bürgergesellschaft für ein stärkeres Gemeinwesen zu nutzen, muss eine Kommune die nötigen Rahmenbedingungen schaffen und möglichst alle Gruppen einbeziehen: die vielen unterschiedlichen Bewohnerinnen und Bewohner, die Organisationen und Einrichtungen sowie die Unternehmen, die in der Stadt ansässig sind.

In Essen gibt es viele gelungene Beispiele für Beteiligung, z.B.:

- Kinder- und Jugendbeteiligung des Jugendamtes Essen:
  - a. Kinderforen: Kinderforum Rathaus, Kinderforum Stadtteil und Kinderforum forscht
  - b. „mitWirkung!“ Jugendbeteiligung: Jugendbericht, Verbesserung der Jugendinformation, Aufbau dezentraler Strukturen für die Jugendbeteiligung
  - c. Dialogforen mit Eltern zum Ziel- und Maßnahmenplan Essen.Großstadt für Kinder
- Standards der Bürgerbeteiligung im Amt für Stadtplanung und Bauordnung Abteilung „Bauleitplanung und Bebauungsplanbearbeitung“
- Kinderbeteiligung am Krupp-Park
- Spielleitplanung der Stadt Essen
- Bürgersolarstrom-Anlagen
- Online-Partizipation Lärmaktionsplanung
- Bürgerbeteiligung durch Straßenbau und Verkehrstechnik
- Seniorenbeirat
- Pico-bello
- Bürgerbeteiligte Haushaltskonsolidierung online

Beteiligung findet jedoch nicht überall systematisch statt. Ein Instrument für systematische und qualitativ hochwertige Beteiligung ist die Einführung von einheitlichen Qualitätsstandards, die nach außen hin wieder zu erkennendes Erscheinungsbild präsentieren und eine gleichbleibende Qualität sicher stellen - nicht nur bei baulichen Maßnahmen, sondern auch bei der Erstellung von Konzepten und Maßnahmen. Die geschäftsübergreifende Projektgruppe Bürgerkommune hat mit Beteiligung der Mitarbeiter/innen in den Fachbereichen unter der Federführung des Büro Stadtentwicklung folgende Grundsätze der Bürgerbeteiligung erarbeitet, die am 22.06.2010 vom Verwaltungsvorstand beschlossen worden sind:

## II. Grundsätze der Bürgerbeteiligung für die Stadt Essen

- **Bürgerengagement** besitzt für die Stadt Essen einen hohen Stellenwert und bietet erhebliche Vorteile für das sinnvolle Zusammenwirken von Politik, Verwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern. Es **stärkt** insbesondere das **Gemeinwesen**.
- Wir sind davon überzeugt, dass Bürgerengagement die **Qualität, Effizienz** und **Legitimation** der Entscheidungsprozesse innerhalb der Kommune maßgeblich stärkt.
- Wir streben ein **partnerschaftliches und respektvolles Verhältnis** zwischen Politik, Verwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern an und führen einen **dauerhaften Dialog** zwischen Verwaltung, Politik sowie Bürgerinnen und Bürgern.
- Die **Fachbereiche und Gesellschaften** beschreiben ihre **Standards** bezogen auf ihre Aufgaben und Ressourcen. Die Beteiligungsverfahren werden regelmäßig **evaluiert**.
- Bürgerbeteiligung wird als **integrierter Prozess** verstanden: Wir arbeiten gemeinsam mit beteiligten Bürgerinnen und Bürgern an Planungen, Konzepten und deren Umsetzung. Alle Prozessschritte sind transparent, konkrete Ergebnisse und Entscheidungen aus dem Beteiligungsprozess werden zeitnah umgesetzt und den Beteiligten umfassend und verständlich kommuniziert.
- Wir setzen **vielfältige** bürgerschaftliche **Beteiligungsformen zielgruppenspezifisch** ein und nutzen sie **kreativ**, um den verschiedenen Bevölkerungsgruppen eine Beteiligung zu ermöglichen.
- Wir fördern Bürgerbeteiligung innerhalb **erfahrbarer Einheiten**, z.B. in Stadtteilen und Quartieren.
- Wir gewährleisten, dass Bürgerinnen und Bürger die **Entscheidungsstrukturen** von Politik und Verwaltung sowie die Entscheidungen selbst nachvollziehen können.
- Wir treten dafür ein, dass **Bürgerengagement** die **gebührende gesellschaftliche Anerkennung** findet, und wir **fördern** eine entsprechende **Anerkennungskultur** in Essen.
- Wir **unterstützen** die Bürgerinnen und Bürger in ihrer **Selbstorganisation** und helfen, sie in die Lage zu versetzen, ihre **Interessen effektiv** im Sinne des Gemeinwohls zu **organisieren**.

### III. Umsetzung

Ab Januar 2011 werden die Fachbereiche für ausgewählte Aufgaben ihre Standards der Bürgerbeteiligung erarbeiten und festschreiben. Diese **fachbereichsbezogenen Standards** sollen in die Fachbereichsziele aufgenommen werden.

Die Grundsätze der Bürgerbeteiligung und die fachbereichsbezogenen Standards werden ansprechend aufbereitet und veröffentlicht (z.B. im Internet, siehe auch [essen.de/buergerengagement](http://essen.de/buergerengagement)).

Zur Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden **Arbeitshilfen** erstellt, die Checklisten (Was ist bei einem Beteiligungsverfahren alles zu beachten?), Namen und Telefonnummern interner und externer Expert/innen, eine Übersicht über verschiedenen Beteiligungsmethoden, aktuelle Fortbildungsangeboten etc. enthalten. In Abstimmung mit den Fachbereichen werden die Unterstützungsbedarfe ergänzt.

Die Arbeitshilfen werden in einem geschützten Internetbereich (Windows Sharepoint Services) angeboten und sind für die Fachbereiche und grundsätzlich auch für die städtischen Gesellschaften zugänglich. Sie werden sukzessive aufgebaut, ergänzt und aktualisiert und sind so ausgelegt, dass ihre Bausteine möglichst dezentral gepflegt werden können. Die Federführung, Beratungsleistung und redaktionelle Verantwortung liegt weiterhin beim Büro Stadtentwicklung. Die geschäftsbereichsübergreifende Projektgruppe Bürgerkommune wird den Prozess weiterhin begleiten und unterstützen.

#### Gesamtkosten / Folgekosten

(Kostenberechnungen, Finanzierung und Veranschlagung siehe Anlage(n) \_\_\_\_\_)

#### 1. Investitionen / sonstiger einmaliger Aufwand:

Ja  Nein

**Beschreibung / Art:** EDV-technische Umsetzung der Arbeitshilfen:  
– Die Software liegt vor (Windows Sharepoint Services)  
– Ersteinrichtung durch das **Essener Systemhaus**  
(im Rahmen des konzerninternen Leistungsaustausch)  
– Anwendung für alle städtischen User

**Bezifferung:** 115 – 345 €

**Finanzierung:**

#### 2. Kalkulatorische Kosten:

Ja  Nein

#### 3. Personalkosten (z.B. Stellen, Stellenanteile, sonstige Personalkosten):

Ja  Nein

**Beschreibung / Art:** Bearbeitung beim Büro Stadtentwicklung und in den Fachbereichen im Rahmen der originären Aufgaben und Ressourcen

**Bezifferung:** €

**Finanzierung:**

#### 4. Sachkosten / sonstige Kosten:

Ja  Nein

#### 5. Vorlagenvorprüfung erforderlich:

Ja  Nein



**STADT ESSEN**  
Der Oberbürgermeister

**Auszug aus der Niederschrift**  
über die  
**Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses**  
vom 19.01.2011  
**- Öffentlicher Teil -**

**Tagesordnungspunkt:**

- 3. Grundsätze der Bürgerbeteiligung für die Stadt Essen 2280/2010/1A**
- 

Bericht erstattet: Oberbürgermeister Paß

**Ratsfrau Schmutzler-Jäger** dankt - auch im Sinne der anderen Fraktionen - dem Büro für Stadtentwicklung für die gute Aufarbeitung des Themas. Die Stadt Essen befinde sich damit auf einem guten Weg. Die bürgerbeteiligte Haushaltskonsolidierung, die im Folgenden noch zur Sprache komme, könne hierbei eine gute Klammer bilden.

**Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.**

Für die Richtigkeit:  
gez. Maas